

Info-Tag der Sozialen Stadt: Blick zurück und nach vorn

Giebel. Bürger konnten sich über aktuelle und vergangene Projekte informieren. Heute wird ein Bürgerverein gegründet. *Von Leonie Hemminger*

Alle, die auf mich zukommen, sagen, dass sich in Giebel wirklich was getan hat“, sagte Stadtteilmanager Philip Klein. „Die Leute sind viel offener, man schwätzt miteinander. Und auch baulich tut sich was.“ Drei Jahre ist es her, dass das Sanierungsprogramm Soziale Stadt in Giebel Einzug gehalten hat. Beim so genannten Tag der Bürgerinformation am vergangenen Freitag konnten sich die Giebeler darüber informieren, wie sich die Projekte der vier verschiedenen Themengruppen entwickeln. Außerdem konnten sie erfahren, dass das Bürgergremium gerade dabei ist, einen Bürgerverein zu gründen, um die Aktivitäten dauerhaft im Stadtteil verankern zu können.

Auf bunten Plakaten wurden den Bürgern zu jeder vollen Stunde rund 20 Projekte vorgestellt, die in den vergangenen Jahren umgesetzt worden sind. Eigentlich seien es noch mehr gewesen, doch sie alle auszustellen, hätte den Rahmen gesprengt, teilte Stadtteilmanagerin Carolin Schork

mit. „Es sind sehr viele Projekte gemacht worden. Die Leute hier sind ausgesprochen engagiert und bringen sich mit tollen Ideen ein“, lobte sie. Auch die gute Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie dem Kinder- und Jugendhaus hob sie hervor.

In der Themengruppe 1 „Wohnen und öffentlicher Raum“ spielte insbesondere das Thema Sauberkeit eine Rolle. Beispielsweise fand in diesem Jahr zum dritten Mal die Let’s-Putz-Aktion statt. Auch Aufkleber auf öffentlichen Mülleimern sind auf eine Aktion dieser Gruppe zurückzuführen.

Die Themengruppe 2 „Soziales und kulturelles Miteinander“ kümmert sich um das Zusammenleben im Allgemeinen, um Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten im Stadtteil, um Unterstützungsangebote im Alltag und kulturelle Angebote in Giebel. Zum Beispiel der Weihnachtsmarkt, der dieses Jahr bereits zum vierten Mal auf dem Ernst-Reuter-Platz stattfinden wird, ist dieser Themengruppe zuzuschreiben; ebenso die Kulturnacht und Veranstaltungen

im Haus der Begegnung.

„Kinder und Jugendliche“ ist der Titel der Themengruppe 3. Mit der Unterstützung vom Kinder- und Jugendhaus wurden Projekte wie das Apfelfest an der Naturbeobachtungsstelle an der Rappachschule durchgeführt. Auch ein Fahrradprojekt und eine Geschichtswerkstatt wurden für die jungen Giebeler auf die Beine gestellt.

Die Themengruppe 4 „Initiative der Geschäftsleute“ hat beispielsweise den Weinumtrunk organisiert. „Es geht um die Stärkung der lokalen Ökonomie“, beschrieb Klein die Aufgabe dieser Gruppe. Zum Beispiel haben die Teilnehmer eine Verbraucherumfrage durchgeführt, um zielgenauer auf die Bedürfnisse der örtlichen Konsumenten eingehen zu können.

Das mittelfristige Ziel der Stadtteilmanager ist es, dass sie sich in einigen Jahren zurückziehen können und die Projekte dann von den Bürgern eigenständig fortgeführt werden. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist der Bürgerverein, der heute Abend gegründet werden soll. „Die Idee eines Vereins kam immer wieder mal hoch. Jetzt packen wir’s endlich an“, sagt Fritz Mutschler, der Sprecher der Themengruppe 2. Zum einen ist die Vereinsform



Fritz Mutschler, der Sprecher der Themengruppe 2, erklärte den Anwesenden, welche Ideen seit Beginn des Stadtteilprojekts umgesetzt worden sind.

Foto: Leonie Hemminger

hilfreich, um künftig Spenden steuerlich absetzen zu können. Auch Haftungsfragen bei Veranstaltungen können dann besser geregelt werden. Vor allem soll der Bürgerverein absicherstellen, dass Projekte wie

der Weihnachtsmarkt kontinuierlich fortgeführt werden. „Irgendwann schließt das Büro der Sozialen Stadt und dann müssen wir auf eigenen Beinen stehen“, sagt Christian Knauer von der Themengruppe 1.